

# Presseinformation

Wiesbaden, den 26. September 2018  
Nr. 136

## Soziale Medien und häusliche Gewalt

### Justizstaatssekretär Metz: „Null Toleranz für Gewalt!“

**Wiesbaden/Frankfurt am Main** – Heute fand die Fachtagung der Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt unter dem Motto “Chancen und Gefahren sozialer Medien im Kontext häuslicher Gewalt“ im Haus der Jugend in Frankfurt am Main statt.

„Gewalt in Partnerschaften ist ein anhaltendes soziales Problem. Häusliche Gewalt betrifft alle gesellschaftlichen Schichten und Nationalitäten. Gemäß der Polizeilichen Kriminalstatistik waren in Hessen im Jahr 2017 insgesamt 8.538 Fälle häuslicher Gewalt zu verzeichnen. Von den insgesamt 8.349 Opfern waren 16,4 Prozent männlich und 83,6 Prozent weiblich. Von den insgesamt 7.308 erfassten Tatverdächtigen waren 84,0 Prozent männlich und 16,0 Prozent weiblich. Bei den Einsätzen musste die Polizei in 3.379 Fällen auch insgesamt 5.630 Kinder am Tatort registrieren“, erklärte Justizstaatssekretär Thomas Metz.

„Die genannten Zahlen spiegeln nur die bekannte und registrierte häusliche Gewalt wider. Das Dunkelfeld dürfte deutlich höher sein. Mit den digitalen Medien sind neue Erscheinungsformen der Gewalt zu verzeichnen. Hasskommentare, Beleidigungen und Schmähungen stehen in sozialen Medien auf der Tagesordnung. Begünstigt wird dies durch das Internet, das Anonymität, Wirkungsbreite und Permanenz liefert“, so der Staatssekretär in seinem Grußwort, der weiter ausführte: „Deshalb ist Prävention in diesem Bereich unser größtes Anliegen, um einem rauer werdenden Klima im alltäglichen Miteinander entgegenzutreten und für Werte wie Rücksichtnahme, Toleranz, Fairness, Anerkennung und Hilfsbereitschaft zu werben.“

Daher wurde das Jahr 2017 von der hessischen Landesregierung zum „Jahr des Respekts“ ausgerufen. Unter anderem wurde das Projekt „Respekt digital“ angestoßen. „Das Projekt richtet sich hauptsächlich an Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Medienbildung. Lebensnah werden sie für die Kernthemen ‚Hate Speech‘ und ‚Fake News‘ sensibilisiert. Hierbei werden die negativen Seiten der digitalen Kommunikationskultur beleuchtet, aber auch konstruktive eigene Gestaltungs- und Handlungsstrategien erarbeitet, um digitalen Übergriffen entgegen zu wirken“, sagte Staatssekretär Thomas Metz. „‚Hate Speech‘ und ‚Fake News‘ sind häufig Erscheinungsformen von Stalking. Es wird deshalb viel getan, um gerade den Opferschutz im Bereich Stalking zu verbessern. Auf hessische Initiative hin wurde zuerst ein ‚Stalking-Paragraf‘ in das Strafgesetzbuch eingeführt und im März 2017 nochmals verschärft“, so der Staatssekretär.

„Um den Gewaltkreislauf häuslicher Gewalt zu durchbrechen, ist Schutz und Intervention notwendig, aber auch unterstützende und präventive Maßnahmen dürfen nicht fehlen. Dabei heißt das Credo: Null Toleranz für Gewalt!“, sagte Justizstaatssekretär Thomas Metz abschließend.